

PRESSEINFORMATION

Berlin, den 21. Januar 2003

Stiftung Marktwirtschaft zum Kündigungsschutz: „Unsere Reform akzeptieren auch die Gewerkschaften!“

Stiftung Marktwirtschaft schlägt neues Modell für Kleinbetriebe vor

Mehr Arbeitsplätze möglich machen und zugleich die bisher Beschäftigten nicht schlechter stellen als zuvor – diese Quadratur des Kreises schafft ein Reformvorschlag der Stiftung Marktwirtschaft zum Kündigungsschutz. Er könnte das aktuelle Konzept von Wirtschaftsminister Clement ergänzen.

Bundeswirtschaftsminister Clement hat die Lockerung des Kündigungsschutzes angeregt: In Kleinbetrieben mit mehr als fünf Arbeitnehmern soll erst ab dem sechsten Mitarbeiter der gesetzliche Kündigungsschutz gelten. „Dies ist zweifellos ein Schritt in die richtige Richtung“, lobt Dr. habil. Lüder Gerken, Vorstand der Stiftung Marktwirtschaft. „Denn das derzeitige Kündigungsschutzrecht stellt für viele Kleinbetriebe ein unüberwindliches Einstellungshindernis dar.“ Zu klären sei bei dem Clement'schen Modell freilich, welche der Mitarbeiter Kündigungsschutz genießen sollten und welche nicht.

Lüder Gerken hat einen weiteren Vorschlag: „Wir sollten diejenigen Betriebe ganz vom Kündigungsschutz ausnehmen, die ihre Mitarbeiterzahl nach einem bestimmten Stichtag, etwa dem 1. Februar 2003, auf über fünf aufstocken.“ Auch dieses Konzept sei beschäftigungspolitisch sinnvoll – „es ist aber den Gewerkschaften gegenüber viel leichter durchzusetzen. Denn kein Arbeitnehmer gerät dadurch in eine schlechtere Lage. Für die bereits Beschäftigten ändert sich nichts und für die Neubeschäftigten ist ein Arbeitsplatz ohne Kündigungsschutz allemal besser als kein Arbeitsplatz.“

Beide Möglichkeiten könnten sich ergänzen: Für Betriebe, die am 1. Februar mehr als fünf Arbeitnehmer haben, könnte der Vorschlag Clements gelten. Bei Betrieben, die am 1. Februar fünf oder weniger Beschäftigte haben, könnte der Vorschlag der Stiftung Marktwirtschaft Anwendung finden.

„Beide Optionen können nur erste pragmatische Schritte zu einem flexibleren Kündigungsschutzrecht sein“, urteilt Gerken. „Denn was hilft einem Arbeitslosen der beste Kündigungsschutz, wenn er deswegen keine Arbeit findet?“ Wenn es aber wenigstens zu diesen kleinen Reformen käme, so der Vorstand der Stiftung Marktwirtschaft, „hätte dies nicht nur positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, sondern insbesondere auch eine Signalwirkung für die Fähigkeit der Bundesregierung zu Reformen gegen den massiven Widerstand von Sonderinteressen.“

71 Zeilen à 40 Anschläge

Ihre Ansprechpartnerin:

Katrin Schnettler
Stiftung Marktwirtschaft
Charlottenstraße 60
10117 Berlin

Tel.: (030) 206057-33
Fax: (030) 206057-57
E-Mail: schnettler@stiftung-marktwirtschaft.de
Internet: www.stiftung-marktwirtschaft.de